

Weinkellerei Klötze, e. G. m. b. H. zu Klötze i. Altmark.

Zweigniederlassung Arendsee i. Altmark.

Ich gebe hiermit bekannt, daß ich mit dem heutigen Tage in meinem Grundstück in Arendsee eine Zweigniederlassung der

Weinkellerei Klötze, e. G. m. b. H. Klötze i. Altmark.

eröffnet habe.

Ich bin dadurch in der Lage, die allgemein bekannten und beliebten

Rhein-, Mosel-, Rotweine, Südwine, Schaumweine und Spirituosen, Obst- u. Beerenweine, Fruchtsekt u. Fruchtläste

obiger Firma in vorzüglicher Qualität und preiswert zu liefern.

Durch die Einrichtung dieser Niederlassung in Arendsee biete ich den Gastwirten in Arendsee und Umgegend Gelegenheit, ihren Bedarf an Weinen und Spirituosen ohne Frachtkosten zu decken und bitte ich, sich von der Qualität und Preiswürdigkeit zu überzeugen.

Gleichzeitig unterhalte ich in meiner Zweigniederlassung in Arendsee

ein reichhaltiges Lager in Es- und Kaffeegeleschirr

um meiner werthen Kundschaft bei Hochzeiten und sonstigen Festlichkeiten mit dem Wein auch das nötige Es- und Kaffeegeleschirr liefern zu können, und hoffe ich, daß meine Kundschaft von dieser bequemen Einrichtung recht regen Gebrauch macht.

Ich hoffe, mit meinem jungen Unternehmen weitgehendste Unterstützung zu finden und sichere im Voraus sorgfältigste Ausführung mit er-
teilter Aufträge zu.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Albert Schünemann,
Hotelbesitzer,
Arendsee i. Altmark.

**Ardea
Nr. 1000
Aventura**

Stück 1,00 Mark.

Hervorragendste Fabrikate des gesamten Marktes in dieser Preislage.
Wiederverkäufer erhalten Fabrikpreise.

Firma W. S. C.
Alfred Wilh. Rey
Cigarren- und Tabak-Fabriken, Berlin D. 112.
Niederlage Arendsee, Breitestraße Nr. 80.

Hiermit gebe ich öffentlich bekannt, daß der Reisende Gräger von der Firma Wegener und Kühnemann bei seinen Geschäftsabschlüssen mit Unwahrheiten auf Kosten meiner Firma vorgeht. Die von ihm des öfteren gemachten Versicherungen, daß ich von Wegener u. Kühnemann Maschinen beziehe oder bezogen habe, sind

wissenschaftlich ausgesprochene Unwahrheiten.

Ich habe mit genannter Firma nie in Geschäftsverbindung gestanden, da ich meine Maschinen stets von den größten u. erstklassigsten Spezialfabriken Deutschlands direkt beziehe.

Adolf Höft,
Arendsee i. Altmark.

Zeitbündlinge
sind frisch eingetroffen bei
Otto Greßmann.

Asthma
kann geheilt werden. Sprechstunden in Stendal, Prinzenstraße 13 jeden Sonntag abend von 10-1 Uhr.

Dr. med. Alberts,
Spezialarzt, Berlin SW. 11
Zum 1. Oktober oder später wird für einen feinen Sonnentag in Berlin

Stütze
gesucht. Offerten unter F. W. an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten, auch kann dort nähere Auskunft erteilt werden.

Geldlotterie
zur Wiederherstellung des Müllers in Ueberlingen

Ziehung: 6. bis 8. Oktober 1921.
13 376 Gewinne bar ohne Abzug.

Mark 300 000
1 Hauptgew. 75 000 Mk.
1 " 40 000 Mk.
1 " 25 000 Mk.
1 " 10 000 ufm.

Loose in jeder Zahl versendet zum Preise von Mk. 3.60 Porto und Vst. Mk. 1.50 extra.

Reinh. A. Höhn,
Hamburg, Kanthf. 34.
Eilt! Eilt!

5 Wochen alte
Fertel
sind zu verkaufen
Zechhäuserstr. Nr. 2.

40000 Mk.
zur 1. Hypothek auf eine Landwirtschaft, massive Gebäude und 25 Morgen Acker sofort oder zum 1. Januar von Selbstgeber zu leihen gesucht. Angebote unter S. C. an die Geschäftsstelle d. Bl.

65000 Mk.
zur 1. Hypothek auf ein großes Geschäfts-Grundstück Feuererlassenwert über 200 000 Mk.) bald oder 1. Januar zu leihen gesucht. Nur Selbstgeber wollen sich melden. Angebote unter S. C. an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Erwiderung auf das Inserat des Herrn Adolf Höft.

Auf die gegen mich von Seiten des Maschinenhändlers Adolf Höft aus Arendsee vorgebrachten Beschuldigungen möchte ich hiermit dem verehrlichen Publikum zur Aufklärung mitteilen, daß derartige Äußerungen meinerseits nicht gefallen sind oder diese zum mindesten unverständlich aufgefaßt oder hinterbracht sind.

Die durch mich vertretene Firma erbt ebenfalls den Anspruch, erstklassig zu sein, und könnte dieses unmöglich eine Hintertreibung der von Herrn Höft vertretenen Artikel bedeuten. Außerdem hat es meine Firma durchaus nicht notwendig, darauf Bezug zu nehmen, daß Herr Höft auch Maschinen von ihr vertreibt, da sie auch ohne ihn genügend Umsätze infolge der Brauchbarkeit ihrer Maschinen ergiebt.

Unentschieden bis von uns ausgeführten Reparaturen — auch an der von Herrn Höft gelieferten Maschinen anderer Fabriken — ließen unsere Umsätze in hiesiger Gegend vergrößern.

Wilh. Graeger, Arendsee

Vertreter der Fa. Wegener u. Kühnemann, Maschinenfabr. Stendal.

Die letzten Vorträge von Bismarck (Einführung.)

Als Kaiser Wilhelm nach seiner verhängnisvollen Unterredung vom 15. März 1890 in sein Palais zurückkehrte, war er tief erschüttert, den Fürsten Bismarck zu einem noch näher zu bestimmenden Zeitpunkt und dabei auf möglichst ehrenvolle Weise zu entlassen. Dem Wunsch Bismarck in der Frage der Kabinetsminister nachzugeben wollte er sich nicht erlauben, da er nicht wollte, daß ein weiteres Zusammenarbeiten ausgeschlossen war; ein Minister, der dem Monarchen die eingehende Beteiligung an den Staatsgeschäften in klaren Worten verweigerte, konnte nicht bleiben.

Da war es Bismarck selber, der die sofortige Entlassung nötig machte.

Der 15. März verstrich, und zur wachsenden Ermutigung des Kaisers schickte Bismarck, entgegen seiner ausdrücklichen Zusage, den Vortrag über die Staffierung der Kabinetsminister nicht ein. Wollte er dem Kaiser trotzen? Wollte er sogar in dieser prinzipiellen Frage den Willen seines Souveräns im Kampf mit sich selbst; und eine Niederlage der Krone war ausgeschlossen.

Da jetzt die letzte Strafkategorie zwischen Kaiser und Kanzler begonnen hatte, lagen auch wieder Eingeweihte. Wieviel mehr die Maßgebenden teilhaftig!

Der Großherzog von Baden, der den kaiserlichen Neffen in diesen Tagen und Wochen beriet, prägte das Wort: es habe sich darum gehandelt, ob die Dronatsche Bismarck, oder die Dronatsche Bismarck regieren solle — ein Wort, das der Kaiser später wiederholte. Hätte Wilhelm II. diesmal nachgegeben, sagte der Großherzog, so hätte er jede Autorität verloren.

Der Kaiser wartete noch den Vormittag des 16. März ab und schickte dann dem Chef seines Ministerrats, General v. Schöner, zum Fürsten die Frage, ob er die Kabinetsminister nicht aufheben wolle.

Bismarck, der gerade die englischen Mitglieder der tags zuvor eröffneten internationalen Konferenz zu Tisch hatte, lehnte ab, es sei unmöglich, er brauche sie gegen „seine“ Minister.

Damit war für den Kaiser die unbedingte Notwendigkeit eingetreten, den Minister aufzugeben zu beenden.

„Da ich mir“, schrieb er dem Kaiser von Österreich, „die Geburt; mein hohenzollernsches Familienloos künnte, ich auf; jetzt soll's, den alten Trostspieß zum Geforschen zu zwingen, oder die Trennung selbst aufzuführen; denn es ist jetzt, der Kaiser oder der Kaiser bleibt auf.“

Die Idee der kaiserlichen Gewalt“, sagte Bismarck über Bismarcks Ende, „und der Macht des Heiles Österreich mußte er entgegen, sowie sie sich gegen ihn legte.“

Wohl die Katastrophe nur einmal angeht, war, mußte anderen Tages, am Sonntag des 17. März, der General v. Schöner den Fürsten noch einmal aufsuchen und die Entlassung dringlich machen; wenn er die Kabinetsminister nicht aufhebe, so erwarte seine Majestät sein fortwährendes Abgesandtes und im letzteren am 2. Uhr mittags im Schloß, um dort seinen Willen, die Entlassung anzunehmen. Bismarck hatte seinen Willen, sein Gesundheitszustand erlaubte ihm das Ausgehen nicht; zugleich erbat er eine Frist zur abschließenden Eingabe seines Entlassungsgesuches.

Der russische Vorkämpfer, mit dem er die Erneuerung des Bismarck-Vertrages verhandelt hatte, kamte zum Kaiser, der Kaiser zum Kaiser eintrat. Der General v. Schöner hatte zum letzten Auftrag ausgerichtet, als sein Konsulatsbereich mit dem verhängnisvollen kaiserlichen Sandstrich in den Rücken zurückgelangen.

Wohlgelagerte Berichterstattung der Ereignisse! Die Tragödie des Reichsministers sollte so im tiefsten Sinne der Tragödie des deutschen Volkes werden!

Bismarcks Sturz und die öffentliche Meinung.

Bismarcks Entlassung in den Tagen seiner Entlassung wurde durch die beispiellose Salbung der Öffentlichkeit auf diese verstrichen. Das Gefühl des unermesslichen Geschickes beherrschte Deutschland. In dieser merkwürdigen Stunde die weichen: es blieb stumm. Die großen Massen des Volkes, die anders als die eingeweihten Führer in Parlament und Presse die Dinge nicht in ihren Zusammenhängen und in ihrer inneren Notwendigkeit sahen, empfanden zwar anders; da sie aber kein Organ hatten, und die Führer schwiegen, schweig auch das Volk.

Das System Bismarck fällt“, schrieb ein demokratisches Blatt, „es steht ab an dem jugendkräftigen Westen einen neuen Zeit, die sich aus dem Volke heraus offenbart und auch auf der Höhe die Weiser beherrscht. ... Wie kamt das Gefühl, daß ein historischer Prozeß, der unabwehrbar ist, sich vollzieht.“

Am 21. März, erhielt das preussische Abgeordnetenhaus die offizielle Mitteilung von Bismarcks Entlassung. Das Haus verordnete nach der Befragung in offiziem Schönen, und die Frankfurter Zeitung schrieb an demselben Tage: „Die Nation ist ruhig; nicht ohne Bewegung, aber ohne Furcht vor der Zukunft sieht das deutsche Volk den gewaltigen Mann aus der Weltgeschichte scheiden, in der er für die innere Entwicklung seit Jahren ein unüberwindliches Hindernis geworden war. ... Dinge auch von ihm gelten, das nicht wiederholen, was einmal gegangenen ist; die Nation wird dann den 18. März 1890 nicht zu den Tagen zählen, deren man mit Freuden gedenkt.“

Es ist ein Wunder, daß angesichts dieses Verfalls die Franzosen fanden, die Deutschen seien kein großes Volk? Sie hätten an der Deutschen Stelle dem Gründer ihres Reiches Hilfe erbracht. Die Spanier banden selbst den toten Cid noch auf sein Schlachtfeld, um es in den Kampf zu führen und so die Feinde zu furchen. Die Deutschen aber blieben stumm, als sich ihr Schicksal zugleich mit dem des Fürsten Bismarck entschied.

In den preussischen Jahrbüchern erinnerte Delbrück an einen Gesandtschaftsbericht aus England vom Jahre 1742 nach dem Sturze Robert Walpoles, der Zustände schilderte, die genau auf das Deutschland dieser Tage paßten: „Was in 28 Jahren nicht geschehen, nicht gehört, nicht geglaubt worden, das hat sich nunmehr begeben: Wüßis und Törles, Betrüben und wie sie alle hießen, jene einzig miteinander und miteinander einander, ihre Königreiche und Vaterlandsliebe zu bekämpfen. Wüßis und Törles wurden bei Hofe gesehen und gnädig empfangen; weder im Ober- noch im Unterbau gab es eine

*) Die vorstehenden Ausführungen entnehmen wir einem demnachst erscheinenden beachtenswerten Werke: Bismarcks Sturz von Privatdozent Dr. Schüller. (Verlag von Cütsche & Meyer in Leipzig). Auf Grund des 3. Bandes der „Reden und Erinnerungen“ sowie anderer noch unbekanntem Altmaterials, erhalten wir ein abgeklärteres Bild jener gewaltigen Tragödie.

Doppelheit; was der König vom Parlament fordern würde, alles werde ihm bewilligt.“

Größt war in den hohen Kreisen, an den Regierungskreisen, die Genugtuung über den Sturz des bis her Allmächtigen. Der österreichische Vorkämpfer konnte nicht genug klammern, daß in den ersten Tagen nach der Entlassung in den höchsten Kreisen der Gesellschaft von diesem Ereignis kaum gesprochen wurde. Mit Enttäuschung erlebte er, daß die Leute, die noch über vor Bismarck und allem, was Bismarck hieß, auf dem Wege lagen, jetzt als unerschütterliche das Gemeinwesen an seine Vergangenheit wies, um seine letzten Fehler und Schwächen herauszufinden. Gerade bei den Mitgliedern des Bundesrates begegnete er der größten Genugtuung. Hätte Fürst Bismarck dem Kaiser geraten, sagte ein Bundesratsabgeordneter dem Grafen Schöner, Schritt zu fassen, wo seine Majestät Trub anschlagen wollte, so hätte der Kaiser sich gefügt; daß er dem Monarchen das Fahren aber überlassen verweigerte, war zu seiner Ehre. Dröbenst am 23. März ließ der Statthalter Fürst Hohenzollern zwischen den Generalen Stöck und Kameke. „Ersterer ... war froh wie ein Schneehuhn, daß er jetzt offen reden konnte, und daß der große Mann jetzt nicht mehr zu fürchten ist. Dies beglückte Gefühl ist hier vorherrschend.“ Wenige Monate später merkte er, daß in den hohen Regionen des Reichs alle Individualitäten, die sich nicht an seine Einzelne sich fühlte. „Während früher unter dem vorwiegenden Einfluß des Fürsten Bismarck die Individuen eingeschumpft und gedrückt waren, sind sie jetzt alle aufgegangen wie Schwämme, die man ins Wasser gelegt hat.“

Nach dem Tode Friedrichs des Großen war es geradezu gewesen; und dieselben Leute, die sich damals mit ihrer neuesten Weisheit brühten, führten Preußen dem Tage von Seno entgegen. Das wurde zum ersten Mal, seit Friedrich der Einzige in die Unterthürlichkeit eingegangen war. Quanzig Jahre nach Bismarcks Tode endete das von ihm gegründete deutsche Kaiserreich.

In trauriger, durch den widerlichen Jubel der Gegner weiter verdüsteter Stimmung empfing und machte Bismarck Abschiedsbesuche.

Das Parteiprogramm der Sozialdemokraten.

Der Entwurf eines neuen Parteiprogramms, den die Sozialdemokraten im Beschäftigten Parteitag vorlegen wollten, ist aus dem gegenwärtigen Zeitpunkt her zu erwarten, daß sich seine Väter genötigt gesehen haben, ihm eine zweite Auflage folgen zu lassen, die die Programm-Kommission nimmere als einen „in wesentlichen Punkten abgeänderten Entwurf“ im Vorworts veröffentlichen. Im allgemeinen Teil des Entwurfs heißt es u. a.:

Der Weltkrieg und die Friedensdiktate haben die kapitalistische Entwicklung noch verstärkt. Die in den Tagen der kapitalistischen Wirtschaft geübte Konzentration der Unternehmungen, der Monopolisierung wichtiger Industriezweige durch kapitalistische Gruppen ist noch beschleunigt worden. In Industrie und Bankwesen, in Handel und Verkehr hat eine neue Epoche der Angliederungen und Verschmelzungen, der Kartellierungen und Vertrauungen eingesetzt. Stets und erwas: weitere monopolistische Wirtschaftskräfte und ihre Konzentration, gleichzeitig zunehmende Trennung der Produktionsleistung und der arbeitenden Massen vom Eigentum an den Produktionsmitteln und die Vernichtung bisher selbständiger Existenzen. So weitet sich die Kluft zwischen Kapital und Arbeit, zwischen Reichtum und Elend. Die enorme wirtschafliche Werte wurden durch den Krieg und seine Nachwirkungen zerstört. Zugleich wuchs eine neue Bourgeoisie aus Kriegsgewinnen, Vertriebsmittelspekulationen und Geschwägern empor. Diefem Aufstieg sozial verlorer, ja gesellschaftlich abgehender Elemente steht gegenüber die Hirnenverdrängung zahlreicher geistiger Arbeiter, weiler Schichten der Beamten, Gelehrten und Künstler, der Ingenieure und Kaufleute, der Kleinrentner und anderer früher selbständiger Existenzen. In der kapitalistischen Welt, vor allem in den Siegerstaaten, drängt diese Entwicklung des Wirtschaftslebens durch den Einfluß des Finanzkapitals auf die Politik der Regierungen zu imperialistischer Ausdehnung, zu Eroberung neuer Anlage- und Absatzmärkte. Sie verstärkt die Gefahr neuer internationaler Konflikte und bedingt weitere Verwüstungen herauf. Diese unerschütterlichen Zustände können nur dadurch überwunden werden, daß die großen, konzentrierten Wirtschaftsbetriebe durch Sozialisierung der kapitalistischen Produktion in die sozialistische Gemeinwirtschaft übergeführt und zugleich alle im Volk vorhandenen Kräfte in planmäßiger Form und Ausbau der Produktion zur höchsten leistungsfähigen Vollkommenheit entwickelt und zu lebendiger Wirtschaftselbstständigkeit ertragen werden.

Der allgemeine Teil läßt uns in die Bedeutung von Bestrebungen zur Festigung der deutschen Republik und der Notwendigkeit internationaler Aktionen. — In dem speziellen Teil des Programms, das die einzelnen Gegenwartsforderungen der Partei aufstellt, findet man die Aufgabe der Förderung der Volkswirtschaft des Grund und Bodens. Für die Finanzpolitik ist ein festes Programm aufgestellt, das die Bekämpfung der Goldwerte einfließt. Ueber die wirtschaftlichen Forderungen heißt es:

Die Bodenbesitz- und Naturkräfte sind der privaten Ausbeutung zu entziehen und in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. Alle Privatbesitz an kapitalistischen Produktionsmitteln, der Kartelle und Trusts, solange sie noch nicht in öffentliche Betriebe übergeführt sind, sind in ihrer Ausbeutung in der Leistungsfähigkeit zu reizen und in ihrer Verwertung zu beaufsichtigen. Fortschreitender Ausbau der Betriebe des Reiches und aller Länder und der öffentlichen Körperschaften unter demokratischer Verwaltung und unter Vermeidung der Bürokratisierung. Förderung der nicht auf Erhaltung eines Profites gerichteten Verbrauchergenossenschaften.

Im Anschluß daran heißt es vom Wohnungswesen: Regelleistung des Wohnungswesens, Bekämpfung und Erhebung ungesunder Wohnstätten, Hebung der Wohnkultur durch Wohnungsreform, Wohnungsreform und Gesundheitswesen, reichsweite Regelung der Obdachlosigkeit, Sozialisierung des Baugewerbes und der Bauindustrien.

Im Eingang der Reichsforderungen heißt es: Für die Organisation der Beschäftigten fordern wir: die Mitwirkung gewählter Vertreter aller Arbeiterkreise, in wirtschaftlicher Hinsicht zur allgemeinen Reichsvertretung, in wirtschaftlicher Hinsicht zur allgemeinen Reichsvertretung, in sozialistischer Hinsicht zur allgemeinen Reichsvertretung, in sozialistischer Hinsicht zur allgemeinen Reichsvertretung, in sozialistischer Hinsicht zur allgemeinen Reichsvertretung.

Die Forderungen für den Ausbau und die Verbesserung der Gesundheitspflege haben folgende Fassung erhalten: Uebernahme des gesamten Volk- und Gesundheitswesens in

den Gemeindebetrieb unter Befestigung geistiger privatrechtlicher Wirtschaftsförderung; Aushebung des vereinheitlichten Versicherungswesens auf alle Volksschichten, Uebernahme und Ausbau der Krankenanstalten, Ambulatorien, Volkshäuser und gesundheitslichen Fürsorgeanstalten, sowie alle sonstigen der öffentlichen Gesundheitspflege dienenden Einrichtungen in Stadt und Land; Errichtung von Entbindungsanstalten bis zur völligen Deckung der Bedürfnisse; Sozialisierung der Apotheken und aller Stätten der Herstellung, des Handels und des Betriebes von Seilmitteln und Sanitätswaren; unentgeltliche, würtliche und gleichartige Versorgung in der Form der Verdrängung oder Einsetzung nach erfolgter Totenkasse.

Das Programm zur Internationalen und zum Völkerverband schließt den neuen Programmtext.

Bemerktes.

Die beliebtesten Bize.

Drei Bize sind es, die uns August und September spenden: Champignon, Steinpilz und Pfefferling. Der Champignon — sein lieber ganz in Begehrtheit geratener deutscher Name ist „Angeling“ oder „Feldling“ — findet etwa seit dem Jahre 1600 Verwendung und gilt allgemein als unser edelster Bize. Die alten Griechen konnten ihn bereits, doch hatten sie gegen ihn, wie übrigens gegen die meisten Pilzarten, ein wohl nicht unbegründetes Mißtrauen. Die Römer hingegen schätzten ihn sehr, und Nero sollte ihm sogar die Bezeichnung „cibus deorum“ „Götterpilz“ bet. Kaiser Claudius und der Gardebecker Annäus Sereus mußten ihre Vorliebe für den Champignon mit dem Tode büßen, wahrscheinlich, weil der giftige Doppelgänger des Edelpilzes, der „Knollenblätterpilz“, in die Gasse geraten war. Gestanden haben sich die römischen Feinschmecker. Ihre Champignons schätzten sich zuerst, eine Gabe, die auch heute noch in einigen Gegenden, wie Sizilien, noch zu sehen ist. Gegen etwaige Giftschicksalungen schützt natürlich die Verwendung „künstlich“ geästeter Champignons. In gerinnbarem Mafstab wird auch der Steinpilz in Frankreich künstlich geästet. Bei uns geschieht das, soweit bekannt, nicht; wir verwenden den in unseren Wäldern wildwachsenden Steinpilz, hat ebenfalls seit mehreren Jahren in Frankreich bei Vals eingeführt und fand großen Anklang. Die Russen und Polen bereiten aus dem Steinpilz eine sehr feine Paste, mit der die gefestigten Bize mit einer Spur Knoblauch in Öl und in Bechamel-Sauce abnimmt und lagenweise abwechselnd mit rohem Schinken, Petersilie, Zwiebeln und Pfeffer in Fett angebraten werden, bis sie im Ofen gebacken werden, indem man durch ein in die Schüssel gesetztes Sieb ab und zu frische braune Sauce einfließt. Der beliebteste Bize unserer Wälder und Büsche ist der alte Gerdemann oder Pfefferling, der überall gern gesammelt wird. Er hat sich bis jetzt noch nicht künstlich züchten lassen, was seiner Häufigkeit und Willigkeit wegen auch unendlich schade wäre, doch wird in Frankreich, wo man ihn seit dem Steinpilz verwendet hat, die Pflege und Anzucht in unsern deutschen Wäldern unerschöpflich 250 Arten geistlicher Bize und nur etwa sieben. „Wichtig, auch sind bei manchen nur einzelne Teile abzuheben, doch sollte nur, wer sie geistlich kennt, Bize sammeln. Alle anderen Sammler zum Erntenn schädlicher Bize Mißtrauen eines Altemen Stoffs, was jedoch auch, was ungeschicklich, es empfiehlt sich immer, das erste Nachsehen fortzuliegen.“

Der gerechtfertigte Sherlok Holmes.

zu manchen der wunderbaren Fähigkeiten, mit denen Conan Doyle seinen wirtschaflichen Detektiv ausstatten hat, haben zweifellos die Väter wohl den Kopf geschüttelt. Dazu gehört wohl auch die Gabe, aus dem höchsten Agrarverstande, das er am Latort aufsteigt, die Agrarverstande, und womöglich auch den Referibranten zu bestimmen. Indes haben Untersuchungen über den Bau der Pflanzen ergeben, daß gerade diese Detektivkünste im Bereiche der Pflanzenkunde der „Aosmos“ veröffentlichte Wälder von Pflanzenkennern, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse, deren Verfallung auf große andere, die man nicht kennt, zurückzuführen ist. Durch Untersuchung dieser Hirse, die ein so eigenartiges, sich nicht gleichfalls der Gabe des Blattes aufweisen, daß man diese Pflanzenbestimmung für die Erkennung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten verwenden kann. Besonders wertvoll sind die Untersuchungen für die nähere Bestimmung vorwiegendlicher Samen. Man fand in Urnen und Gräbern häufig halbe oder ganzverfallene Hirse,